

TSV EMOTION



VOLLEYBALL

Vorzeitige Meisterschaft

WILLKOMMEN ZURÜCK

Erste Sportangebote
nach den Lockerungen

PARA-SPORT

Ronja Schmölders über
ihren Traumberuf Pathologin





Höchstleistung kann nur bringen, wer an sich glaubt, wer gefordert und gefördert wird. Dieses Prinzip ist fest in unseren Werten verankert und leitet Mitarbeiter genauso wie Topathleten und Nachwuchssportler, die wir seit mehr als 100 Jahren vielfältig unterstützen. Inklusion und gemeinsames Training gehören zur Sportförderung von Bayer. Genauo wie die Freude am gemeinsamen Erfolg.

www.sport.bayer.de

Höchstleistung



<p>TEAM</p>  <p>PARALYMPICS</p> 	 <p>Co Förderer</p>
--	--

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Sportlerinnen und Sportler sind es ja bekanntlich gewohnt, Rückschläge hinzunehmen und danach wieder aufzustehen. Auch der organisierte Sport muss diese Tugend aufs Neue beweisen – zum zweiten Mal nach den Lockdowns im vergangenen Frühjahr und seit November. Nach Wochen des kompletten Stillstands im Breitensport sind endlich erste Präsenz-Angebote wieder möglich, davon profitieren zunächst vor allem die Kinder bis 14 Jahren. Auch wir im TSV Bayer 04 nehmen die Möglichkeiten des Wiedereinstiegs natürlich wahr. Dabei bleiben wir unserer grundsätzlichen Philosophie treu, die Optionen gründlich zu prüfen und Lockerungen sehr umsichtig und begleitet von den bewährten Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen umzusetzen.

Wir dürfen sagen, dass wir mit unserer Strategie und den vielfältigen Alternativangeboten bislang gut durch die Pandemie gekommen sind. In dem Zusammenhang möchte ich im Namen des gesamten Vorstands unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch Ihnen als unseren Mitgliedern, einen ganz herzlichen Dank aussprechen. Ihre Treue trägt wesentlich dazu bei, dass der TSV Bayer 04 diese herausfordernde Phase hoffentlich ohne bleibende Schäden übersteht. Die Vereinsaustritte im vergangenen Jahr lagen sogar unter dem Wert des Vorjahres. Was uns allerdings zu schaffen macht, sind die fehlenden Neuanmeldungen. Bei aller Vorsicht leben wir derzeit auch von der Hoffnung, dass die Inzidenzwerte bald weitere Lockerungen ermöglichen, die auch uns zu mehr Normalität im Verein verhelfen. Dabei wäre es toll, wenn jeder mithilft, die Mitgliederzahlen

wieder zu stärken. Dazu haben wir ein kleines Aktionsprogramm aufgesetzt, das einen Anreiz geben soll: Jedes Mitglied, das ein neues Mitglied wirbt, erhält einen Bonus in Höhe von 50€. Nähere dazu erfahren Sie im Brief, der jedem Mitglied zusammen mit der neuen Mitgliedskarte zugeht.

Und wenn wir uns bedanken, dann steht neben den Mitgliedern die Bayer AG an erster Stelle. In Situationen wie diesen kann man den Rückhalt eines solchen Partners nicht hoch genug schätzen. Die Stabilität, die der Verein durch diese überaus zuverlässige Unterstützung erfährt, sucht in Sportdeutschland ihresgleichen. Als zweite Säule hat sich inzwischen die Barmenia Versicherung im Verein etabliert. Auch dafür sagen wir ausdrücklich Danke!

Anders als der Großteil im Verein erlebt das TSV-Team im Bereich »Trägerschaft Offener Ganztage« die Pandemie. Während im Verein selbst Präsenzangebote tabu waren und überwiegend noch sind, arbeiten die Freiwilligendienstleistenden, Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie Hauptamtliche in der Not-Betreuung der Schulen weiter in der ersten Reihe. Dieser Einsatz im systemrelevanten Bereich verdient unser aller Respekt, ganz herzlichen Dank dafür!

Liebe Vereinsmitglieder, die ersten Schritte zur Rückkehr in den organisierten Sport sind gemacht. Tragen wir nun alle gemeinsam dazu bei, dass das nur der Anfang war und wir auch beim TSV Bayer 04 nun die Normalität Stück für Stück zurückgewinnen.



In diesem Sinne,

Ihre Anne Wingchen
Geschäftsführerin
TSV Bayer 04 Leverkusen

INHALT

04 KINDER- UND JUGENDSPORT

Strahlende Kinderaugen

08 Themenwoche sprechen die gesamte Familie an

32 Olympiasieger bis zum Schluss gefordert

05 OFFENE GANZTAGSSCHULEN

Systemrelevante Übungsleiter

10 FITNESS & HEALTH

Persönliche Momente am Telefon

12 LEICHTATHLETIK

Übernacht zum nächsten Meilenstein

13 Torben Blech: »Endlich konnte ich zeigen, was in mir steckt«

14 Jennifer Montag im Winter konstant schnell

15 Schwierige Bedingungen – Gute Ergebnisse

15 Jonathan Dahlke läuft Vereinsrekord

16 VOLLEYBALL

Jubel über die vorzeitige Meisterschaft

22 Auf dem Sprung ins Ausland

18 BASKETBALL

Festung ohne Fans

20 HANDBALL

Alles im Zeichen der »Entwicklung«

23 BALLSPORT

Kurven-Atmosphäre im Oberrang



KINDER- UND JUGENDSPORT

Von den erneuten Lockerungen profitiert vor allem der Kindersport



FITNESS & HEALTH

Die Mitglieder stehen beim TSV nach wie vor im Mittelpunkt

VOLLEYBALL

Bayer-Volleys werden 3 Spieltage vor Saisonende Meister



LEICHTATHLETIK

Jennifer Montag und Torben Blech überzeugen mit guten Ergebnissen

- 24 FECHTEN**
Kompletter Medalliensatz für TSV-Fechter

- 26 PARASPORT**
Paralympics-Norm für Maria Tietze

- 28 Ronja Schmölders: Tagsüber Rechtsmedizin, Abends Sitzvolleyball

- 31 SPORTINTERNAT**
Nächster Halt: Sportinternat

- 34 FUSSBALL**
Bayer 04-Frauen in dieser Saison »auf ganz anderem Level«

- 36 JUDO**
Mit Judo durch Corona

- 38 FAUSTBALL**
Interview mit Frank Schmidt – Abteilungsleiter Faustball

- 39 Bundesliga-Team sammelte Kilometer

- 40 WER IST EIGENTLICH?**

- 41 IMPRESSUM**

STRAHLENDE KINDERAUGEN

Der Sport ist abermals zurück auf der TSV-Anlage: Von der lang ersehnten Lockerung nach dem zweiten Lockdown profitieren vor allem Kinder im Alter bis 14 Jahre.

Die TSV-Verantwortlichen im Bereich Kinder- und Jugendsport zögerten nicht lange. Unmittelbar nach Veröffentlichung der neuen Corona-Schutzverordnung wurden die bestehenden Konzepte angepasst und entsprechende Angebote ausgearbeitet. Inzwischen sind die Gruppen im klassischen Basissport wieder angelaufen, ebenso werden Kurse wie Trampolin, Inliner, Parkour oder auch Fußball fortgesetzt – alles unter Berücksichtigung des bewährten Hygienekonzepts.

Auch Mia darf endlich wieder zum TSV, sie ist in der Gruppe von Übungsleiterin Steffi Lebensorger und völlig begeistert: »Es ist super toll, endlich wieder Sport zu machen«, strahlt die Grundschülerin, die den Lockdown vor allem mit Inlinern, Radfahren und dem Kindersport über Zoom überbrückt hat. »Aber hier ist es definitiv viel besser«, schwärmt Mia auf dem Rasen der Kurt-Rieß-Anlage. Und dass der

Sport nur draußen stattfinden darf? »Das ist völlig egal«, versichert die Sechsjährige glaubhaft und geht wieder zu ihrer Gruppe – Fangenspielen steht auf dem Programm. Auch Steffi Lebensorger hat diesem Tag entgegengefeuert: »Es ist richtig klasse, die Kinder hier zu beobachten. Alle lachen, sind glücklich und wollten sofort loslegen«, berichtet die Duale Studentin.

Die Regelung, dass im Alter bis 14 Jahre bis zu 20 Kinder pro Gruppe Sport machen dürfen, eröffnen vielfältige Möglichkeiten. »Aber wir gehen natürlich sehr behutsam vor und sind weit davon entfernt die Grenzen auszureizen«, erklärt Simone Leukens, die zusammen mit Sandra Böse die Geschäftsstelle im Kinder-/Jugendsport leitet. Eine gewisse Euphorie spürt man dort aber schon, in den ersten Tagen stand das Telefon kaum still: Viele wollten wissen, wann ihr Kind wieder kommen darf. Andere haben einfach nur ihre Freude zum Ausdruck gebracht, dass die Kinder endlich wieder zu uns kommen dürfen.

Egal ob Kinder, Eltern oder Übungsleiter: Alle verbindet vermutlich die Hoffnung, dass die Zahlen es hergeben, das Sportangebot beibehalten und bestenfalls bald ausdehnen zu können.

Text: Uwe Pulsfort



Foto: Pulsfort

Endlich wieder Sport im Verein:
Steffi Lebensorger und »ihre« Kinder
sind mit großer Freude dabei

SYSTEMRELEVANTE ÜBUNGSLEITER

Während im Verein während des Lock-downs die Präsenz-Aktivitäten nahezu komplett heruntergefahren wurden, ist ein kleiner Teil der Belegschaft durchgängig in der ersten Reihe im Einsatz: Die Betreuung im Offenen Ganztage lief zumindest im Notbetrieb auch weiter, als vieles andere geschlossen war. Mittendrin: Die TSV-Angestellten, die an den vier Trägerschulen des Vereins den systemrelevanten Betrieb zusammen mit dem OGS-Personal auch in diesen herausfordernden Zeiten aufrechterhielten.

Nach der KGS Don Bosco, KGS Thomas Morus und GGS Bergisch Neukirchen kam im November 2020 die GGS Astrid Lindgren als vierte Schule hinzu, für die der TSV die Trägerschaft übernommen hat. Im Normalbetrieb werden dabei 751 Kinder betreut. »Etwa die Hälfte der Kinder kommen zur Notbetreuung«, berichtet Tanja Esser, die beim TSV Bayer 04 für die OGS-Trägerschaften verantwortlich ist. Sie weiß um die besonderen Herausforderungen, mit denen die pädagogische Arbeit derzeit verbunden ist: »Wir versuchen, innerhalb der Vorgaben und Hygienemaßnahmen den Kindern ein möglichst abwechslungsreiches Programm anzubieten«, erklärt Tanja Esser, die dennoch darauf verweist, »dass es natürlich eine Not-Betreuung ist, die auch nur im Not-Fall genutzt werden sollte.«

Anders als sonst findet die Betreuung in festen Gruppen statt, was mit einem höheren Personaleinsatz verbunden ist. Daher ist Tanja Esser froh, dass sie während des Lockdowns auf Kräfte aus dem Kinder- und Jugendsport zurückgreifen kann, die dort gerade freie Kapazitäten haben. So kümmert sich an den vier Grundschulen eine Mischung aus Freiwilligendienstleistenden,



Foto: TSV Bayer 04

Auch Lena (links) und Tim arbeiten im Offenen Ganztage in der ersten Reihe

Dualen Studenten und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen um die Betreuung der Grundschüler. »Das war für manche Kolleginnen und Kollegen eine neue Erfahrung, aber so konnten sie die Zeit ohne Sportbetrieb im Verein nutzen, um den Offenen Ganztage kennenzulernen«, erklärt Tanja Esser.

Die Aufgaben sind dabei vielfältig und reichen von der klassischen Hilfe bei den Lernzeiten über Betreuung beim Mittagessen bis hin zur Begleitung beim Distanzlernen und Hilfe bei Zoom-Meetings. Und nicht zuletzt: Regelmäßig geht es auch in die Turnhalle, damit die Kinder sich auspowern können.

Bei aller Herausforderung im Alltag hat der Einsatz im Offenen Ganztage auch einen wesentlichen Vorteil: Durch die Tätigkeit in der Schule wird das dortige Personal jetzt geimpft.

Text: Uwe Pulsfort

SPORTLICHE INTERAKTION STEHT IM MITTELPUNKT

TSV Bayer 04 weitet sein virtuelles Angebot aus | Gute Resonanz beim GoFit-Stammtisch | Vereinsmitglieder belohnen Engagement mit großer Treue | Neu-Eintritte fehlen



Am ersten Februarwochenende stand beim TSV Bayer 04 die gesamte Familie im Mittelpunkt. Beim virtuellen »Active-Family-Weekend« gab es zahlreiche Angebote, die sich sowohl an Erwachsene als auch an Kinder richteten, zum Teil sogar gemeinsam. Mit solchen Familientagen spricht der Verein ausdrücklich nicht nur seine Vereinsmitglieder an, sondern alle, die mal reinschnuppern und unter qualifizierter Anleitung zu Hause Sport treiben möchten. Auch die regelmäßigen Angebote wurden seitdem weiter ausgebaut.

»Wir wollen Groß und Klein dazu motivieren, sich zu bewegen und trotz oder gerade wegen Corona etwas für die Gesundheit zu tun. Sport hilft ja erwiesenermaßen das Immunsystem zu stärken«, erläutern die Verantwortlichen aus den Bereichen Fitness & Health sowie Kinder- und Jugendsport. »Zudem trägt Bewegung dazu bei, die trübe

Stimmung im Corona-Lockdown und in dieser Jahreszeit zu vertreiben«, davon sind alle Beteiligten überzeugt.

Es wurden Ausschnitte aus dem Bereich Prävention, Wirbelsäulengymnastik und Hatha Yoga angeboten, der Fitnessbereich war mit Zumba, Tabata und Yoga vertreten und Kinderturnen und Kinder-Tanz gab es ebenfalls. Zum Teil konnten Groß und Klein auch gemeinsam mitmachen. Zwischendurch gaben Fitness-Experten aus dem GoFit jede Menge Tipps. Nach der guten Resonanz hat sich mittlerweile ein regelmäßiges Angebot über alle Altersklassen etabliert, das jeweils sonntagvormittags stattfindet.

Zusätzlich zu den bisherigen Online-Angeboten setzen die Verantwortlichen nun vermehrt auch auf Interaktion: Sowohl im Bereich Fitness als auch im Kindersport gibt es Live-Streams, bei denen die Trainer den



Auch im Lockdown gehen die sportlichen Angebote weiter

Teilnehmern unmittelbare Rückmeldungen geben. Alle Fitness-Freunde können sich zum Beispiel auf CXWORX®, Yoga-Flow oder Core-Workout freuen. Der direkte Kontakt ist auch im Kindersport von großer Bedeutung, wo die Live-Stunden, in komprimierter Form orientiert an bestehenden Sportgruppen, bei den gewohnten Übungsleitern angeboten werden. »Gerade für Kinder ist es wichtig, dass sie ihre bekannten Bezugspersonen behalten«, erläutert Jolene Kubeth vom TSV-Kindersport. Ähnlich sieht es Sonja König, Ressortleiterin Fitness für die Erwachsenen: »Wir möchten unseren Mitgliedern zeigen: Wenn wir uns nicht in der Halle sehen können, dann wenigstens virtuell.« Aufgrund der positiven Resonanz soll es übrigens auch über den Lockdown hinaus nicht nur für Mitglieder, sondern auch für Externe Online-Sport geben.

Zu den bestehenden Angeboten gehören inzwischen weit über 400 Videos, die sowohl für Kinder als auch für Jugendliche und Erwachsene produziert wurden. Fortgeführt werden

auch die von den meisten Krankenkassen bezuschussten Online-Präventionskurse mit Wirbelsäulengymnastik, Hatha Yoga und Funktionalem Training.

Ein Novum gab es im vereinseigenen Fitnessstudio GoFit: Beim virtuellen Stammtisch konnten sich Mitglieder mit Trainern, aber natürlich auch untereinander austauschen – in völlig ungezwungener Atmosphäre. »Die Initiative wurde gut angenommen und es haben sich tolle Gespräche entwickelt. Wir werden den Stammtisch nun regelmäßig durchführen«, erläutert Studioleiterin Gaby Biesenbach. Ein weiterer besonderer Service für die GoFit-Mitglieder: Sie können sich nun Trainingsgeräte wie Jumper, Langhantelsets und Stepper kostenlos gegen Kautionsausleihe.

Die Mitglieder zahlen das Engagement des TSV Bayer 04 übrigens mit großer Treue zurück, wie TSV-Geschäftsführerin Anne Wingchen betont: »Die Mitglieder halten uns in dieser für alle schwierigen Zeit wirklich toll die Stange«, berichtet Anne Wingchen und sie weiß das mit Zahlen zu belegen: »Im Jahr 2020 hatten wir 987 Austritte. Das klingt viel, ist aber weniger als im Jahr 2019. Was uns allerdings schmerzt, sind die fehlenden Eintritte. Die müssen wir uns Stück für Stück erarbeiten.«

Auch wenn es nicht dasselbe ist: Vielleicht sind ja die attraktiven Online-Angebote ein Anreiz, sich dem TSV Bayer 04 jetzt schon anzuschließen – um dann nach dem Ende des Lockdowns vor Ort so richtig durchzustarten...

Text: Uwe Pulsfort

Die Materialausleihe kommt bei den TSV-Mitgliedern gut an



THEMENWOCHEN SPRECHEN DIE GESAMTE FAMILIE AN

Der TSV Bayer 04 hat während des Lock-downs die Themenwochen eingeläutet. Klingt nach Kindersport – ist aber komplett familientauglich: Zirkus, Olympia, Kinderturnabzeichen – die Palette ist groß und vielfältig. Ganz aktuell geht es um das Thema »Helden«.

Jeweils 14 Tage dauert ein Motto. Da es innerhalb der Themenwochen keinen festen Zeitplan gibt, ist jeweils auch ein späterer Einstieg möglich – und ortsunabhängig sind die Angebote allemal.

ausleihen. Abgesehen vom Verleih richten sich ansonsten sämtliche Angebote ausdrücklich auch an Nicht-Mitglieder.

Die Angebote kommen offenbar genau zur richtigen Zeit: Die Seite mit den Zirkus-Videos wurde beispielsweise etwa 800-mal aufgerufen. Dieses Thema findet seinen Abschluss in Form einer virtuellen Zirkusaufführung. Damit bis dahin jeder ausreichend Gelegenheit hatte, entsprechende Kunststücke einzustudieren, haben die Sportlehrer Volker Schröder

Die Familien erwartet eine kunterbunte Sammlung an Materialien, von Bastel- und Malvorlagen über Sportvideos bis hin zu einer Rallye. Jeder kann sich genau das raussuchen, was am besten zur eigenen Situation passt



»Die Familien erwartet eine kunterbunte Sammlung an Materialien, von Bastel- und Malvorlagen über Sportvideos bis hin zu einer Rallye. Jeder kann sich genau das raussuchen, was am besten zur eigenen Situation passt«, erläutert TSV-Mitarbeiterin Jolene Kubeth. Und: »Es ist garantiert für die ganze Familie etwas dabei.« So beleuchtet das Kindersportteam die Themen aus verschiedenen Perspektiven. Und Vereinsmitglieder können sich sogar das entsprechende Equipment kostenlos

und Silke Theisen anschauliche Videos erstellt, die nach wie vor auf der Homepage zu finden sind. Und nicht nur das: Auch für das Selberbauen von Equipment wie dem Rola Bola gibt es hilfreiche Schritt-für-Schritt-Anleitungen.

Nach demselben Muster sind auch die weiteren Themenwochen aufgebaut. In diesem Rahmen können die Mädchen und Jungs auch das Kinderturnabzeichen erwerben. »Üben und dann per Video die

Aufgaben demonstrieren«, lautet hier das Vorgehen, das ebenfalls gut bei Kindern und Eltern ankommt.

Bei allen vielleicht aufkommenden Ambitionen ist dem TSV-Team eins besonders wichtig, wie Jolene Kubeth betont: »Jeder kann mitmachen, es geht zuallererst darum, dass die Familien Spaß haben!«

Aufgrund der großen Resonanz werden die Materialien zu den Themenwochen auch über den Lockdown hinaus online verfügbar sein. Nähere Informationen gibt es hier: <https://www.tsvbayer04.de/sportangebote/kinder-jugendsport/themenwochen/>

Text: Uwe Pulsfort



Auch Jonas hat das Kinderturnabzeichen in diesem Jahr online gemacht

Neuigkeiten aus den Abteilungen.
Blick in hinter die Kulissen.
Regelmäßigen Tipps und Termine.

Ihr seid nur einen Klick entfernt!

www.facebook.com/tsvbayer04





Foto: König

Harald Berendt hat auch am Telefon einen engen Draht zu den Mitgliedern

FITNESS & HEALTH

PERSÖNLICHE MOMENTE AM TELEFON

Schwer zu sagen, welche Teile der Bevölkerung am stärksten von der Pandemie betroffen sind. Tatsache ist: Besonders bei den Älteren besteht neben dem erhöhten Risiko eines schwereren Krankheitsverlaufs zusätzlich die Gefahr der Vereinsamung, wenn das soziale Umfeld möglicherweise ohnehin schon stark eingeschränkt ist. Der TSV Bayer 04 sieht sich auch hier in der Verantwortung, für Mitglieder da zu sein, denen Live-Streams nichts sagen oder die aus anderen Gründen den Kontakt zum Verein gerade nicht halten können.

Mit einer breit angelegten Telefon-Aktion geht der Bereich Fitness & Health auf die Seniorensportler des Vereins zu – mit einer beeindruckenden Resonanz. »Wirklich jeder, den wir erreichen, freut sich, dass wir uns bei ihm melden«, berichtet Harald Berendt, der als Übungsleiter im Gesundheitssport viele der Senioren persönlich

kennt und umgekehrt. »Für viele sind wir außerhalb der eigenen Familie der einzige Kontakt. Die sind dann ganz begeistert, wenn wir anrufen«, so die Erfahrung des 47-Jährigen. Dabei gilt am Telefon nochmal stärker das, was auch in der Halle schon gilt: Die Frage »Wie geht es Dir« wird viel ernster genommen als im normalen Alltag. »Die Menschen kommen sehr schnell ans Erzählen. Sie freuen sich, dass sich jemand wirklich für sie interessiert.«

Was die Mitglieder dann alles berichten, ist durchaus sehr unterschiedlich. Alle verbindet eines: Sie vermissen es, auf die Vereinsanlage zu kommen. Die einen mehr, die anderen weniger: »Auch einige der Seniorensportler nutzen rege die Streaming-Angebote, andere bewegen sich draußen regelmäßig«, so die Erfahrung von Harald Berendt. Bei vielen hingegen spürt man regelrecht, wie sehr ihnen die

Pandemie mehr und mehr zusetzt. »Für gar nicht so wenige ist der TSV Bayer 04 der einzige Ort für soziale Begegnung«, weiß der Übungsleiter. »Und da sind die Vereinskontakte unheimlich wertvoll und wichtig, auch wenn es nur lose Sporthallenbekanntschaften sind.«

Neben Harald Berendt nehmen auch die Duale Studentin Jenny sowie die beiden Freiwilligendienstleistenden Aliya und Maxi regelmäßig den Hörer in die Hand. Auch sie erkundigen sich allgemein nach dem Befinden ihrer Gesprächspartner und haben zudem genau wie Harald Berendt derzeit einen konkreten Anlass: Sie bieten den über 80-Jährigen Unterstützung rund um das Thema Impfen an, zum Beispiel die Buchung eines Termins oder die Fahrt zum Impfzentrum. Das Angebot wird von den

Senioren sehr geschätzt, nur ein Bruchteil allerdings nutzt tatsächlich Hilfe in dieser Sache.

Die Menschen kommen sehr schnell ans Erzählen. Sie freuen sich, dass sich jemand wirklich für sie interessiert.

Insgesamt weit über 100 Senioren haben bereits Anrufe vom TSV bekommen. Den Sport und die Begegnung beim TSV Bayer 04 kann ein Telefonat nicht ersetzen. Aber für viele ist es definitiv ein Lichtblick in dieser schweren Zeit.

Text: Uwe Pulsfort

NIMM DEINE FITNESS SELBST IN DIE HAND!

Sport macht glücklich, fit und hält gesund. Wann startest du?



ÜBER NACHT ZUM NÄCHSTEN MEILENSTEIN

Konstanze Klosterhalfen meldet sich mit deutschem Rekord zurück.

Im letzten Jahr wurde Konstanze Klosterhalfen von einer Überlastungsreaktion im Beckenbereich ausgebremst und konnte nur zu Beginn der Saison Wettkämpfe bestreiten. Nun meldete sich die 24-Jährige mit einem Sololauf beim Freiluft-Meeting »The Texas Qualifier« in Austin (Texas) mit deutschem Rekord über 10.000 Meter in 31:01,71 Minuten zurück.

Das letzte Rennen von Konstanze Klosterhalfen lag acht Monate zurück. Eine Überlastungsreaktion im Beckenbereich zwang sie zu einer Wettkampfpause. Mit Rad- und Wassereinheiten hielt sich die Läuferin fit. Erst nach Reha-Maßnahmen in Salzburg konnte sie im späten Herbst wieder ins geliebte Lauftraining einsteigen.

Aufgrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie reiste sie jedoch nicht wie gewollt in die USA zurück, sondern verweilte bis zum Jahreswechsel in Leipzig. Zurück in ihrem Trainingsumfeld verschlug es ihre Trainingsgruppe um Trainer Pete Julian im Januar ins warme Scottsdale, wo Konstanze weiter an ihrer Form für den Sommer feilte.

Während in der Nacht Deutschland schlief, schnürte Konstanze Klosterhalfen beim Freiluft-Meeting »The Texas Qualifier« in Austin (Texas) wieder ihre Wettkampfschuhe und feierte einen Saisonauftakt nach Maß. Bei ihrem ersten 10.000-Meter-Wettkampf überhaupt knackte sie nicht nur die Olympianorm für Tokio (31:25

Minuten), sondern verbesserte auch den bisherigen deutschen Rekord von Kathrin Weßel (geborene Ullrich). Diese zollte »Koko« umgehend ihren Respekt: »Der Rekord ist nach knapp 30 Jahren in Besitz des größten deutschen Lauftalents.«

Nebenbei sei auch erwähnt, dass Konstanze alle Läuferinnen im Feld überrundete und bereits nach vier Kilometern auf sich alleine gestellt war, da die Tempomacherinnen die Geschwindigkeit nicht mehr halten konnten.

Insgesamt vier deutsche Frauenrekorde von der Meile bis 10.000 Meter gehören nun der Athletin, die aus Königswinter stammt. Welche Strecke Konstanze Klosterhalfen bei den Olympischen Spielen in Tokio (Japan) laufen wird, ist noch nicht entschieden. Vielleicht werden es ja auch beide.

Text: Denise Krebs



Fotos: Chai

Konstanze Klosterhalfen freut sich über ihren Erfolg

»ENDLICH KONNTE ICH ZEIGEN, WAS IN MIR STECKT«

In der Hallensaison von Stabhochspringer Torben Blech passte vieles zusammen.

Er steigerte seine bisherige Hallenbestleistung auf 5,86 Meter und wurde erstmalig deutscher Hallenmeister. Nur bei den Hallen-Europameisterschaften im polnischen Torun blieb er hinter seinen Erwartungen.

Dennoch war es die Hallensaison von Stabhochspringer Torben Blech. Bereits beim Indoor Meeting in Karlsruhe Ende Januar steigerte der ehemalige Zehnkämpfer seine Hallenbestleistung um zwei Zentimeter auf 5,72 Meter und übersprang somit die geforderte Qualifikationshöhe für die Hallen-Europameisterschaften im polnischen Torun.

Nur zwei Tage später setzte der 25-Jährige noch einen drauf. Beim erstmalig stattfindenden ISTAF Indoor Meeting in Düsseldorf musste sich der gebürtige Siegener zwar dem Weltrekordler Armand Duplantis (Schweden; 6,01 Meter) geschlagen geben, pulverisierte aber seine bisherige Bestleistung auf 5,86 Meter. Überboten hat Torben Blech mit dieser Höhe auch seinen persönlichen Freiluftrekord von 5,80 Meter vom Juli 2019 bei den Bayer-Classics. Damals überbot er mit dieser Leistung auch exakt die geforderte Höhe für die Olympischen Spiele in Tokio – nun 2021!

Im Corona-Jahr 2020 wollte es nicht so richtig laufen. »Das vergangene Jahr war ein schwieriges für mich, wir haben hart trainiert und ich habe viele Fortschritte gemacht, dennoch konnte ich meine Leistung nicht abrufen. Endlich konnte ich zeigen, was in mir steckt,« erklärte er seinen erfolgreichen Einstieg.



Torben Blech gehört mittlerweile zur Weltspitze im Stabhochsprung

Zur DM nach Dortmund fuhr der 26-Jährige als Titelfavorit. Er konnte seine starke Form mit 5,72 Meter bestätigen und nahm seinen ersten Meistertitel mit nach Hause. »Nach den Vorleistungen und den Leistungen von Dortmund bin ich am souveränsten gesprungen und habe mir den Titel verdient.«

Nicht so gut lief es für den Sportsoldaten bei den Hallen-Europameisterschaften. Bei seiner zweiten internationalen Meisterschaft als Stabhochspringer hätte die Höhe von 5,60 Meter fürs Finale gereicht – doch ein Fehlversuch zu viel kostete ihn den Einzug in die Endrunde.

Unter dem Strich lässt sich festhalten: Der 25-Jährige ist angekommen in der Weltspitze und der Sommer bietet die nächste Chance.

Text: Denise Krebs

JENNIFER MONTAG IM WINTER KONSTANT SCHNELL

Bei ihrem ersten Einzelstart bei den Hallen-Europameisterschaften wurde Jennifer Montag Siebte und sorgte damit für das beste TSV-Ergebnis.

Neben Torben Blech war auch die Hallensaison von Jennifer Montag ein Fingerzeig in Richtung Sommer. Bereits bei ihrem ersten Wettkampf Ende Januar auf der heimischen Anlage in Leverkusen steigerte die Sprinterin ihre 60 Meter Hallenbestleistung von 7,36 Sekunden auf 7,24 Sekunden. Wenige Tage später beim ISTAF Indoor in Düsseldorf bestätigte die 23-Jährige ihre noch junge Bestleistung mit 7,24 Sekunden und empfahl sich erneut für die Hallen-Europameisterschaften (Norm: 7,25 Sekunden).

»Ich bin mit meinen Rennen bisher sehr zufrieden. Gerne möchte ich noch schnellere Zeiten auf die Bahn bringen. Hätte mir

vor ein paar Jahren jemand gesagt, dass ich 60-Meter schnell laufen kann, hätte ich ihn sicher ausgelacht,« freute sie sich nach ihren ersten Rennen in diesem Winter.

Rauf und runter bot die Athletin von Hans-Jörg Thomaskamp Zeiten um ihre 60 Meter-Bestmarke an. Eine Woche vor den 68. Deutschen Meisterschaften schraubte sie diese noch einmal um drei Hundertstel auf 7,21 Sekunden nach oben und siegte. Auch bei den Nationalen Titelkämpfen in Dortmund performte sie mit Platz zwei in neuer persönlicher Bestzeit von 7,19 Sekunden und sicherte sich das Ticket für Torun.

Zur Hallen-Europameisterschaft fuhr »Jenny« mit folgenden Erwartungen: »Das Finale wäre natürlich die Krönung, aber damit möchte ich mich nicht unter Druck setzen. Es ist mein erster Einzelstart bei den

Frauen, das ist schon etwas anderes als ein Staffeleinsatz. Da die Aufregung zu kontrollieren und in Freude umzuwandeln, wird eine große Herausforderung.«

Eine Herausforderung, die sie meisterte. Im Vorlauf und im Halbfinale wurde sie mit 7,25 Sekunden und 7,27 Sekunden Zweite und zog bei ihrem ersten Einzelstart in der Frauenklasse in das Hallen-EM-Finale ein. Trotz eines schläfrigen Starts im Finale bewies sie erneut, dass sie ihre Zeiten nun konstant abrufen kann. Mit 7,29 Sekunden sorgte Jennifer Montag mit Platz 7 für das beste TSV-Ergebnis bei der Hallen-Europameisterschaft in Torun.

Man darf gespannt sein, was sie sich für den Sommer vorgenommen hat.

Text: Denise Krebs



Foto: Chai

Jennifer Montag konnte bei der Hallen EM in Torun überzeugen

SCHWIERIGE BEDINGUNGEN – GUTE ERGEBNISSE

Die Deutschen Hallenmeisterschaften konnten auf Basis umfangreicher Hygienekonzepte stattfinden – mit guten Ergebnissen der TSV-Athleten.

Für herausstechende Leistungen sorgten Stabhochspringer Torben Blech und Jennifer Montag. Dass die Titelnkämpfe in der Helmut-Körnig-Halle überhaupt möglich waren, hielt Jörn Elberding für ein gelungenes Meisterstück, da andere Nationen wie zum Beispiel Großbritannien oder Frankreich ihre Nationals absagen mussten.

22 Athletinnen und Athleten vertraten die Farben des TSV bei den besonderen Titelnkämpfen. Die erste Goldmedaille bei einer nationalen Meisterschaft holte sich Stabhochspringer Torben Blech mit 5,72 Meter.

Final-Ergebnisse

Männer:

Stabhochsprung: Torben Blech 5,72m (1.), Bo Kanda Lita Baehre 5,62m (2.) **60m:** Daniel Hoffmann - 6,90s SB (19.); **60m Hürden:** Tim Eikermann – 7,97s (4.); **Kugelstoßen:** Jan Josef Jeuschede – 19,02 m SB (7.) **Hochsprung:** Florian Hornig – 2,14m (4.), Mateusz Przybylko – 2,10m (5.); **Dreispprung:** Christoph Garritsen – 15,58m (3.)

Frauen:

60m: Jennifer Montag – 7,19s (2.); **60m Hürden:** Louisa Grauvogel – 8,21s SB

(2.), Marlene Meier – 8,56 s (9.), Anna Jablonski – 8,71s SB (12.), Franziska Schuster – 8,74s SB (13.); **800m:** Sarah Schmidt – 2:04,07min (2.), Tabea Marie Kempe - 2:06,04 min. PB (6.); **3000m:** Denise Krebs – 9:24,49 min (7.); **Hochsprung:** Bianca Stichling -1,80m SB (5.); **Stabhochsprung:** Ria Möllers - 4,31m (3.), Katharina Bauer – 4,31m (4.), Laura Giese – 3,91m (8.); **Dreispprung:** Imke Daalman -12,74m (7.)

Text: Denise Krebs

JONATHAN DAHLKE LÄUFT VEREINSREKORD

Läufer Jonathan Dahlke testete in Berlin seine Form über 10 Kilometer. Herausgekommen ist ein neuer Vereinsrekord, den bis dato Dieter Baumann innehatte.

22 Jahre hatte der Vereinsrekord über 10-Kilometer-Straße Olympiasieger Dieter Baumann gehört. Nun heißt der neue Inhaber des Rekords Jonathan Dahlke, der seine bisherige Bestleistung von 29:20 Minuten auf 28:37 Minuten steigerte.

Rund 125 Athletinnen und Athleten nahmen am Eliterennen in Berlin teil. Unter strengen Hygiene-Bedingungen und ohne Zuschauer wurde im Südosten der Stadt auf

einem Pendelkurs der Wettkampf ausgetragen. »Mein Plan vor dem Rennen war, meine am gleichen Ort aufgestellte Bestleistung zu unterbieten. Und wenn alles glatt gehen sollte, wollte ich unter 29 Minuten bleiben«, berichtete der U23-Europameisterschaftsteilnehmer von 2017 über 5.000 Meter.

»Die 10 Kilometer sind für mich eine Überdistanz. Deshalb bin ich jetzt schon gespannt, wohin sich meine gute Form bis zum Sommer

noch entwickeln kann, wenn es dann wieder auf die Bahn geht,« überlegt der Läufer von Trainer Tobias Kofferschläger.

Der Sieg ging an den Kenianer Daniel Ebenyo in 27:50 Minuten.

Text: Denise Krebs



Die Freude war riesig, als die BayerVolleys überraschend schon nach dem Heimspiel gegen Stralsund als Meister feststanden

VOLLEYBALL

JUBEL ÜBER DIE VORZEITIGE MEISTERSCHAFT

Wer hätte zum Saisonbeginn damit gerechnet, dass die BayerVolleys drei Spieltage vor dem Ende der Meisterschaftsrunde bereits den Titel sicher haben würden? Wahrscheinlich niemand. Aber so ist es jetzt.

Die Konstanz der letzten Monate setzte sich auch im Heimspiel gegen die Stralsunder Wildcats fort und wurde mit einem satten 3:0-Sieg belohnt. Da zeitgleich die Konkurrenz aus Köln patzte – und das gleich doppelt – konnte die Meisterschaft überraschend schon am 14. März gefeiert werden. Wobei: Von einer klassischen Meisterfeier mit einem Pokal, mit Sekt und vielleicht auch noch Konfetti konnte in der Ostermann-Arena nicht die Rede sein. Das Trainergespann um Headcoach Tigin Yaglioglu, die Spielerinnen um Kapitänin Anna Hoja und natürlich auch Abteilungsleiter

Jürgen Rothe hatten sich im kleinen Rahmen zurückhaltend und gemäß der Corona-Richtlinien über den vorzeitigen Titelgewinn gefreut.

Damit krönten die BayerVolleys eine herausragende Saison. Die Mannschaft präsentierte sich von Beginn an als Einheit; das Trainergespann mit Tigin Yaglioglu, Reona Takezawa, Tim Weißenfels und Dieter Becker konnte immer wieder sehr detailliert an Feinheiten arbeiten. Die Trainingsbeteiligung war kontinuierlich hoch und so konnten sich viele Akteurinnen im Laufe der Saison steigern, konnte das Team als Einheit immer mehr zusammenwachsen. Die erfahrenen Spielerinnen wie Anna Hoja, Rebecca Schäperklaus und Laurine Vinkesteyn waren und sind wichtige Stützen für die anderen, jungen Teammitglieder. »Das hat sehr gut funktioniert«, hatte

Tigin Yaglioglu bereits vor einigen Monaten verkündet, und daran sollte sich bis heute nichts ändern. Junge Akteurinnen wie Klara Single, Lilly Werscheck, Clara Wübbecke, Malin Schäfer und die aus Oxford zurück gekehrte Alexa Kaminski gewannen im Lauf der Saison zunehmend an Stabilität. Lena Overländer und ihre Zwillingsschwester Sarah, die wie Alexa aus einem Auslandsaufenthalt zurück zur Mannschaft gestoßen war, sowie Jule Hellmann bilden den mittleren Altersblock und hatten ebenfalls großen Anteil an der Meisterschaft. Und die nächste Generation wird schon langsam an die 2. Liga herangeführt: Felizitas Ende und Finja Schul erarbeiten sich immer wieder kurze Einsatzzeiten in der Zweiligamannschaft und konnten bereits Akzente in einzelnen Partien setzen.

Das Fundament für eine erfolgreiche Zukunft ist in Leverkusen gesetzt; das Team ist noch jung und kann sich entwickeln. Man darf gespannt sein, wie es für diese Mannschaft weitergeht. Nach dem Matchball gegen Stralsund freute sich Volleyball-Abteilungsleiter Jürgen Rothe allerdings erstmal über diese außerordentlich positive Momentaufnahme: »Ich

bin sehr stolz auf das gesamte Team. In dieser für uns alle besonderen Zeit der Corona-Pandemie haben die Spielerinnen, Trainer und das gesamte Umfeld Hervorragendes geleistet. Die frühzeitige Meisterschaft ist das verdiente Ergebnis einer sehr starken Saison, die größte Anerkennung verdient!«

Text: Michael Zeihen



Die BayerVolleys konnten diese Saison besonders viele Punkte sammeln



Haris Hujic trägt mit seinen Leistungen wesentlich zum Erfolg der BAYER GIANTS bei

BASKETBALL

FESTUNG OHNE FANS

Die BAYER GIANTS sind auch ohne Zuschauer zu Hause in der Ostermann-Arena kaum zu bezwingen. Die Playoffs sind fast sicher.

In Zeiten der Corona-Pandemie haben sich auch im Sport viele gewohnte Gegebenheiten verschoben. So gehen die Partien für die Mannschaften ohne Zuschauer über die Bühne und somit auch ohne die Unterstützung der Fans. Immer wieder wird gerne über die Bedeutung des Supports von den Tribünen gesprochen, doch macht der wirklich so viel aus?

Die BAYER GIANTS weisen seit drei Jahren eine sagenhafte Heimbilanz auf. 43 Heimspiele absolvierten die Korbjäger in dieser Zeit und gingen dabei nur vier Mal als Verlierer vom Feld. Diese Bilanz ist im Bundesliga-Teamsport wohl nur schwer zu toppen. Zuletzt bekamen Karlsruhe und Nürnberg die Heimstärke der Bayer-Korbjäger zu spüren, die aufgrund ihrer Dominanz in der Ostermann-Arena gut auf Play-Off-Kurs unterwegs sind. Warum ist der Basketball-Zweitligist in der eigenen Halle so schwer zu bezwingen? Und vor allem: Warum setzt sich diese Bilanz auch in dieser Saison, ohne die Unterstützung der Fans, fort?

In der Spielzeit 2020/2021 holten Dennis Heinzmann & Co. bislang 12 Siege und mussten nur ein Mal eine Niederlage verdauen. Coach Hansi Gnad versucht die Situation zu beschreiben: »Natürlich ist es wichtig für uns, wenn unsere Fans zurück in die Halle kommen. Sie unterstützen uns ja nicht nur, sondern sie sorgen mit ihrer

Anwesenheit auch für einen optischen Anreiz, an dem sich die Spieler orientieren. Eine Halle ohne Zuschauer wirkt ganz anders. Wir haben neulich in einer Halle gespielt, in der die Tribünen gar nicht erst ausgefahren waren. Das hat sich angefühlt wie in einer Trainingshalle«, so Gnad. Der Ex-Nationalspieler und Europameister hat Erklärungsansätze, was die starke Heimbilanz seines Teams angeht: »Unabhängig von den Zuschauern ist natürlich die Gewohnheit ein großer Faktor. Wir trainieren jeden Tag in der Ostermann-Arena, kennen den Boden; wissen, wie die Körbe reagieren, sind mit den Dimensionen der Halle vertraut. Das ist nicht zu unterschätzen. Wir sind hier wirklich zuhause.«

Können die BAYER GIANTS ihre Heimstärke beibehalten, so ist ihnen in den Playoffs, die sie mit großer Wahrscheinlichkeit erreichen werden, einiges zuzutrauen. Zuversichtlich stimmt den Trainer auch die aktuelle Personalsituation. Mit der Rückkehr von Lennard Winter ist der Kader erstmals in dieser Spielzeit komplett. Der Coach kann auf jeder Position variieren; jeder Spieler ist in der Lage zu punkten, gerne auch zweistellig. Das macht es für jeden Gegner unangenehm, gegen die Giants anzutreten. Auch für die Spitzenteams.

Text: Michael Zeihen

ALLES IM ZEICHEN DER »ENTWICKLUNG«

Für die Handball-Elfen zahlt sich die kontinuierlich ausgezeichnete Nachwuchsarbeit in der Bundesliga aus.

Der 26. Februar: Vor der Ostermann-Arena tauchten Menschen auf, die dort sonst eher selten anzutreffen sind: TV-Mitarbeiter. Die rollten Kabel aus, positionierten Kameras und testeten Abläufe. Außerdem wurde der blaue Fernsehboden verlegt. Am Abend sollte die nächste Partie der Werkselfen live auf Eurosport übertragen werden. Für das Team von Martin Schwarzwald ging es gegen den Buxtehuder SV, gehofft wurde auf einen Sieg gegen die Norddeutschen. Doch am Ende gab es ein 20:20, mit dem man in Leverkusen zufrieden war. »Wenn man drei Minuten vor Schluss noch mit drei Toren hinten liegt und dann mit einer couragierten Leistung noch einen Punkt holt, dann ist das okay«, erzählt Martin Schwarzwald.

Danach setzte es nur noch Niederlagen: Gegen Bad Wildungen, den Thüringer HC und zuletzt gegen den Tabellendritten Blomberg-Lippe konnten die Elfen nicht punkten. Dennoch zogen sich die Schwarzwald-Schützlinge vor allem gegen Thüringen und Blomberg-Lippe ausgezeichnet aus der Affäre, denn sie mussten personell viele Lücken schließen. Aus der Not wurde eine Tugend gemacht; es übernahmen vermehrt junge Spielerinnen Verantwortung. Aus »Jugend forscht« wurde flugs die Überschrift »Jugend forsch« kreiert; diese minimale Änderung beschrieb die Auftritte der Werkselfen hervorragend. Gegen den THC standen trotz aller Verletzungen acht Akteurinnen im Kader, die aus dem eigenen Nachwuchs stammten. »Ohne die hervorragende Nachwuchsarbeit

hätten wir mit unserer langen Verletztenliste gar nicht antreten können.

»So standen Spielerinnen zur Verfügung, die trotz ihrer Jugend schon so viel Qualität mitbringen, dass der nächste Schritt nicht übergroß war«, freut sich der Trainer über das Potenzial, auf das er zurückgreifen kann. Ein Paradebeispiel ist Sophia Cormann. Anfang des Jahres erst mit dem ersten Bundesliga-Vertrag ausgestattet, stand die 18-Jährige gegen Bad Wildungen 50 Minuten auf dem Parkett. Jetzt zeigt(e) sich besonders, wie wichtig die Entwicklung des eigenen Nachwuchs ist. Daher steht für Martin Schwarzwald der Rest der Spielzeit unter dem Motto »Entwicklung«. »Jetzt auf eine bestimmte Platzierung hinzuarbeiten, bringt uns nicht weiter. Wir wollen die Mannschaft und die Spielerinnen weiter entwickeln. Dadurch, dass wir zu Beginn der Saison schon viele Punkte sammeln konnten, sind wir in der Tabelle sicher. Nach oben und nach unten geht nicht mehr viel. Daher kann es für uns nur noch um die Entwicklung gehen«, so Schwarzwald. Und zu entwickeln gibt es bei den jungen Elfen genug.

Text: Michael Zeihen





Mariana Ferreira Lopes durchbricht die Abwehr vom Buxterhuder SV

AUF DEM SPRUNG INS AUSLAND

Alexa Kaminski und Sarah Overländer studieren in Oxford beziehungsweise Slowenien – Corona-bedingt natürlich anders als geplant.

Harry Potter war in Oxford. Alexa Kaminski ebenfalls. Also nicht ganz: Während etliche Szenen der Potter-Filme in den Gemäuern der alten englischen Universität gedreht wurden und nur Fiktion waren, konnte die Volleyballerin dort wirklich studieren. Wenn die 21-Jährige von ihrer Zeit dort berichtet, strahlt sie. »Das war schon ein bisschen wie in Hogwarts. Sehr viele sehr alte Gebäude«, erzählt sie. Von Oktober bis Dezember war die Politik-, Wirtschafts- und Philosophiestudentin mit jungen Menschen aus aller Herren Länder im Trimester. »Die Einteilung dort ist schon anders: acht Wochen studieren, acht Wochen nach Hause fahren, dann wieder acht Wochen studieren«, so Alexa, die derzeit wieder in Leverkusen ist.



Foto: Privat

Sarah Overländer genießt es, in Slowenien in der Natur zu sein

Bald fängt das nächste Trimester an, coronabedingt allerdings online. Statt wieder nach Oxford zurückzukommen, lernt sie von hier aus. Anschließend soll es aber wieder in Präsenz weitergehen; das wäre dann im April. »Pünktlich zum Saisonende. Ich kann also hier spielen und dann wieder zurück an die Uni, worüber ich mich riesig freue. Es ist ein unglaublich spannendes Leben mit so vielen anderen jungen Menschen. Und ich kann dort auch Volleyball spielen. Aber es ist auch toll, abends durch die Straßen voller Pubs zu gehen und überall sind Studenten«, schwärmt sie. Oxford wartet.

Bei Sarah Overländer ist das anders. Auch sie war als Studentin im Ausland. Im Rahmen des Erasmus-Studentenaustausch-Programms hatte sich die 24-jährige für die Uni im slowenischen Ljubljana entschieden. Eine Stadt mit einer ähnlich langen Geschichte wie Oxford und ähnlich alten Gebäuden. Allerdings hatte Sarah Pech, dass sie nur einmal an der Uni war, danach fand durch die Corona-Einschränkungen alles online statt. »Das hat es natürlich schwieriger gemacht, mit anderen Studenten in Kontakt zu kommen. Aber es hat geklappt. Glücklicherweise hatten am Anfang noch die Restaurants auf, so dass man sich dort treffen konnte. Hart war jedoch die Ausgangssperre von 21 Uhr bis sechs Uhr«, berichtet sie. Und weiter: »Ich habe versucht, das Beste daraus zu machen, habe mir einen Freundeskreis mit Studenten aus vielen Ländern aufgebaut und war viel in der Natur unterwegs. Leider durften wir aber unsere Region nicht verlassen. Das war auch der Grund, warum ich nicht nach dem Semester noch etwas



Foto: movy

Alexa Kaminski im Trikot der BayerVolleys in Aktion

länger dort geblieben bin. Letztlich war die Zeit aber eine echte Bereicherung für mich.« Trotz Corona bleiben für beide tolle Erinnerungen, wobei für Alexa das Kapitel noch nicht abgeschlossen ist.

Text: Michael Zeihen

BALLSPORT

KURVEN-ATMOSPHÄRE IM OBERRANG

Für die Fans, Mannschaft und Verantwortlichen der Ballsportarten gibt es eine tolle Neuerung in der Ostermann-Arena zu bewundern: Im Oberrang der Blöcke M bis S hat ein großes Fanbanner seinen Platz gefunden. Auf dem Banner, das von der Bayer 04 Fanbetreuung (Bayer 04-Faninfos) an den Sportpark Leverkusen übergeben wurde, ist die farbenfrohe sowie fahnenreiche Nordkurve während eines Heimspiels in der BayArena abgebildet.

Mithilfe der Fanbetreuung Bayer 04 wurde das Banner in der Woche vor dem Spiel der BAYER GIANTS gegen die Rostock Seawolves in der Rundsporthalle fachmännisch und sicher angebracht. Das Resultat kann sich mehr als sehen lassen, wirkte die Tribüne in Zeiten von Corona doch gespenstig leer.

Die Verantwortlichen der Fanbetreuung der Bayer 04-Fußballer waren mit dem Gedanken auf die BAYER GIANTS Leverkusens, zu denen seit langem ein guter Kontakt

besteht, zugekommen. Dort stieß die Idee spontan auf große Begeisterung, ebenso bei den Bundesliga-Handballerinnen und Volleyballerinnen.

Gleich bei der Premiere hat die neue Atmosphäre die GIANTS offenbar beflügelt. Gegen den Tabellenführer und klaren Favoriten aus Rostock zeigten die Gnadenschützlinge eine überragende Leistung und gewannen mit 95:82.

Das Fanbanner wird nicht nur bei den Spielen des Rekordmeisters im Stream auf Sportdeutschland.TV zu sehen sein. Auch bei den Partien der BayerVolleys und der Handball-Elfen kommt das Fantransparent zum Einsatz.

Die Ballsport-Abteilungen bedanken sich ganz herzlich bei der Bayer 04-Fanbetreuung sowie dem Sportpark Leverkusen für die Umsetzung.

Text: CK /UP





Sieger Lukas Bellmann nach dem erfolgreichen Turnier

FECHTEN

KOMPLETTER MEDAILLENSATZ FÜR TSV-FECHTER

German Masters: Gold im Herrendegen für Lukas Bellmann, Silber und Bronze bei den Damen für Alexandra Ndolo und Alexandra Ehler.

Von der zweiten Auflage der German Masters, dem den aktuellen Corona-Bedingungen angepassten Wettkampfformat für Kaderfechter, brachten die TSV-Fechterinnen und -Fechter einen kompletten Medail lensatz aus Bonn nach Hause: Gold und damit den Titel sicherte sich bei den Herren Lukas Bellmann. Bei den Damen landeten Alexandra Ndolo und Alexandra Ehler auf dem Silber- und Bronzerang. Auch der teils sehr junge Nachwuchs aus dem Nationalkader 1 und 2 konnte mit guten Leistungen auf sich aufmerksam machen.

In ihrem jeweils ersten offiziellen Turnier nach der Corona-Zwangspause mussten

sich die TSV-Athletinnen Alexandra Ndolo und Alexandra Ehler nur ihrer Nationalmannschaftskollegin Beate Christmann geschlagen geben und sicherten sich mit Rang 2 und Rang 3 einen Platz auf dem Siegerpodest.

Beide Fechterinnen hatten ihre Vorrunden souverän und unbesiegt gewonnen und einen regelrechten Durchmarsch ins Tableau der letzten Vier hingelegt. Erst im Halbfinale endete die Siegesserie von Alexandra Ehler mit einer 8:15-Niederlage gegen Kontrahentin Beate Christmann vom FC Tauberbischofsheim. Auch für Alexandra Ndolo zeigte sich Christmann an diesem

Tag letztendlich zu stark: In einem engen Finalgefecht unterlag die Leverkusenerin schließlich knapp mit 13:15 – Rang zwei und damit die Silbermedaille lautete so Ndolos Ergebnis im Gesamtklassement.

Mit gleich zwei Medaillen für den TSV am Ende des Tages – Bronze hatte sich Alexandra Ehler im kleinen Finale um Platz 3 gegen Katrin Meißner erfochten – unterstrich die Leistungsspitze der Leverkusener Degendamen insgesamt ihre aktuelle Top-Form.

In der Herrendegen-Konkurrenz der »German Masters B Series« griff Bayer-Athlet Lukas Bellmann nach dem Titel und bestätigte damit auch nach der Corona-Auszeit seine Setzung auf Rang Eins der Deutschen Rangliste.

Bereits nach der Vorrunde auf Platz 1 gesetzt, ließ Lukas nichts anbrennen und stand nach Siegen unter anderem über Vereinskamerad Fabian Herzberg und Rico Braun aus Tauberbischofsheim im Finale gegen den Heidenheimer Stefan Rein, den er schließlich relativ ungefährdet mit 15:12 bezwang. Fast hätte es sogar auch bei den

Herren eine zweite Medaille für den TSV gegeben, denn der zweitbeste Leverkusener des Tages, Titelverteidiger Marco Brinkmann, schrammte mit Platz vier denkbar knapp an Edelmetall vorbei.

Insgesamt präsentierte sich der TSV als stärkster Verein bei dieser Auflage German Masters. Entsprechend zufrieden zeigte sich auch Trainer Dávid Keszler mit der Leistung seiner Schützlinge: »Unsere gute Vorbereitung für diesen Wettkampf hat sich ausgezahlt, denn alle Fechter waren körperlich, mental und fechterisch fit und haben herausragende Leistungen abgeliefert«, freute sich der Cheftrainer der Fechtabteilung, der auch die guten Vorstellungen des Fecht-Nachwuchses lobte: »Wir haben eine große Zukunft vor uns.«

Beste Voraussetzungen also für den TSV für die kommenden internationalen und nationalen Wettkämpfe, wenn der Turnierbetrieb (hoffentlich) demnächst wieder Fahrt aufnimmt. Erster Termin ist der Weltcup im russischen Kasan ab dem 19. März, auf dem noch letzte Ranglistenpunkte in der Olympiaqualifikation für Tokio zu holen sind.

Text: Johanna Gropper



Silber und Bronze gab es für Alexandra Ndolo (links) und Alexandra Ehler

PARALYMPICS-NORM FÜR MARIA TIETZE

Eine Tokio-Norm, sechs deutsche Rekorde und mehrere persönliche Bestleistungen: Das ist die hervorragende Bilanz des Para Leichtathletik-Teams des TSV Bayer 04 Leverkusen nach einer pandemiebedingt kurzen Hallensaison.

Über 200 Meter unter 28 Sekunden bleiben: Dieses Ziel hatte Maria Tietze lange verfolgt, schließlich bedeutete es auch die Norm für die Paralympischen Spiele in Tokio im Sommer. Ausgerechnet in der Halle, in der normalerweise etwas langsamer gesprintet wird als draußen, gelang es der 31-Jährigen, die Norm zu laufen. In 27,99 Sekunden sprintete sie zur persönlichen Bestzeit und gleichzeitig zum deutschen Rekord in ihrer Startklasse.

Es sollte nicht die einzige beeindruckende Leistung der Hallensaison bleiben: Johannes Floors verbesserte sich in 7,26 Sekunden über 60 Meter, in 21,41 Sekunden über 200 Meter und in 47,68 Sekunden über 400 Meter auf allen Strecken, drei Mal in deutscher Hallenrekordzeit. Einen deutschen Rekord bejubelte auch Irmgard Bensusan, die über 200 Meter in 26,41 Sekunden schnell unterwegs war – ebenso wie Perspektiv-Athletin Kim Vaske, die nach 60 Metern in 8,42 Sekunden ins Ziel sprintete.

Ein Triple wie Floors gelang auch Moritz Hoffmann: Der Perspektiv-Athlet verbesserte sich über 60, 200 und 400 Meter. Moritz Raykowski und Merve Petruck liefen die 400 Meter in der Halle deutlich schneller als je zuvor und Lise Petersen freute sich über eine neue Speerwurf-Bestweite von 33,53 Metern. Auch Staffel-Paralympicsieger David Behre und Speerwerfer Tom Sengua Malutedi zeigten in der Hallensaison, dass im Sommer mit ihnen zu rechnen sein wird.

»Auch wenn die Situation in der Halle mehr an ein Training erinnert hat, so war bei den Athletinnen und Athleten zu spüren, wie sehr sie die Wettkämpfe herbeisehnen. Die Leistungen haben unsere Erwartungen übertroffen«, sagte Parasport-Geschäftsführer Jörg Frischmann: »Nun liegt der Fokus auf der Vorbereitung auf die Freiluft-Saison – auch wenn hinter vielen Maßnahmen in den kommenden Monaten weiterhin ein Fragezeichen steht.«

Die Paralympicssaison ist – wenn alles planmäßig stattfindet – mit Highlights gespickt: Die Europameisterschaft im polnischen Bydgoszcz ist Anfang Juni terminiert, das Para Leichtathletik-Heimspiel startet am 25. Juni in Leverkusen und die Paralympics in Tokio beginnen hoffentlich am 24. August.

Text: Nico Feißt



Maria Tietze lief in Rekordzeit zur Paralympics-Norm



25. JUNI 2021

14:00 Uhr | Fritz-Jacobi-Anlage

SAVE THE DATE



PARA-LEICHTATHLETIK HEIMSPIEL



ottobock.



Parasport TSV Bayer 04 Leverkusen

@parasportbayer04



RONJA SCHMÖLDERS: TAGSÜBER RECHTSMEDIZIN, ABENDS SITZVOLLEYBALL

Sportlich träumt Ronja Schmölders von einer Paralympics-Teilnahme 2024 in Paris. Beruflich hat sie sich ihren Traum schon erfüllt: Seit Anfang März arbeitet die 27-Jährige als Rechtsmedizinerin – und bekommt täglich mit, was andere nur im Krimi sehen.

Den Wunsch, Rechtsmedizinerin zu werden, hatte Ronja Schmölders schon früh. Im ZDF lief »Der letzte Zeuge« und nur der Gerichtsmediziner verstand die Sprache der Toten so gut, dass er sagen konnte, ob es ein Unfall oder Mord war. Schmölders, bei der mit 13 Jahren Knochenkrebs diagnostiziert worden war und die seither mit einer Umkehrplastik lebt, war fasziniert, ihr Traumberuf stand fest. Sie las vieles über die Arbeit eines Gerichtsmediziners. Da ein Berufspraktikum in der Schulzeit

nicht möglich war, absolvierte sie dieses beim Bestatter, »um zu gucken, ob der Umgang mit Verstorbenen für mich in der Praxis überhaupt etwas ist.«

Nahezu parallel zum Berufswunsch entwickelte sich ihre Karriere im Sitzvolleyball. Mit 15 Jahren entdeckte sie die Sportart beim TSV Bayer 04 Leverkusen und wurde schnell auch zur Nationalmannschaft eingeladen. Als Kind hatte Schmölders Fußball gespielt, kletterte und ging Reiten – nach der Operation ging das nicht mehr. Aber Sitzvolleyball war optimal, um sich auszuzeichnen. Für die Paralympics reichte es allerdings nicht. Mit zwei fünften Plätzen bei den Europameisterschaften 2009 und 2011 und Platz sechs bei der WM 2010 verpasste sie mit der deutschen Damennationalmannschaft knapp die Qualifikation.



Foto: Volkmann

Ronja Schmölders jubelt mit
Bayer-Teamkollegin Sonja Scholten



Ronja Schmölders testet ihre Teamkollegen vor dem gemeinsamen Training

Schmölders durfte die Atmosphäre dennoch vor Ort erleben: Mit dem Projekt »Excellence« des Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen jubelte sie in London live mit, als die Sitzvolleyball-Herren Bronze holten. 2015 beschloss Schmölders unter anderem aufgrund des Studiums, erst einmal mit dem Sitzvolleyball aufzuhören – für sie begann ein neuer Lebensabschnitt.

In ihrem Medizinstudium in Düsseldorf absolvierte sie mehrere rechtsmedizinische Praktika. Dies bestärkte sie umso mehr in ihrem Berufswunsch. Aktuell schreibt sie auch ihre Doktorarbeit in der Rechtsmedizin. »Der menschliche Körper fasziniert mich außerordentlich. Nirgendwo sonst ist man so nah an der Anatomie«, sagt Schmölders. »Man darf Verstorbene aber auch nicht nur wissenschaftlich betrachten. Hinter jedem Leichnam steckt eine Geschichte, stehen Angehörige, die jemand Nahestehendes verloren haben. Den gebührenden Respekt darf man nie verlieren.«

Schmölders findet es spannend, wie am Körper sichtbar wird, ob beispielsweise jemand ertrunken ist oder bereits tot war, als er ins Wasser fiel. »Wir wissen das nie hundertprozentig, aber dank wissenschaftlicher Methoden können wir es mit hoher Wahrscheinlichkeit rekonstruieren.« Als Rechtsmedizinerin arbeitet

Schmölders aber nicht nur mit Verstorbenen und untersucht Knochenfunde. Sie hat auch mit lebenden Menschen zu tun, die in die Gewaltopferambulanz des Krankenhauses kommen. Schmölders sichert dann Spuren von Gewalttaten, dokumentiert diese gerichtsfest inklusive Fotos und Skizzen und fertigt Gutachten an, die gegebenenfalls vor Gericht Anwendung finden. »Wenige Leute wissen davon, aber selbst ohne eine darauffolgende Anzeige sind diese Ambulanzen hilfreiche Anlaufstationen, wenn Gewalt dokumentiert werden soll – egal ob bei häuslicher Gewalt, sexueller Gewalt oder auch nach einer Schlägerei.«

Während ihre berufliche Karriere durch das Studium immer weiter voranschritt, spielte der Volleyballsport kaum noch eine Rolle in ihrem Leben. Die Paralympics 2016 sah Schmölders in den Lernpausen im Fernsehen, als sie fürs Physikum lernte. Erst 2018, als ihre slowenische Freundin Lena Gabrsek, die wie Schmölders früher bei Turnieren immer »das Küken« war, sie bei einem Slowenien-Besuch mit zum Training nahm, kam Bewegung in die Sache. »Irgendwie hat mein Trainer Robert Grylak in Leverkusen mitbekommen, dass ich wieder gespielt habe und mich zum Essen eingeladen. Einfach zum Quatschen, wie er sagte – doch dann hat er den Kalender auf den Tisch gelegt.« Schmölders wollte wieder spielen, aber nur im Verein. Bis der

neue Nationaltrainer Christoph Herzog sie vor dem Zühlsdorf-Cup einlud, der neu aufgestellten Damen-Nationalmannschaft zuzuschauen, »sie könne ja auch Sport-sachen mitbringen« – und Schmölders fortan wieder im Nationalteam dabei war.

»Mir gefiel, dass alles professioneller war, das kannte ich so nicht«, sagt sie über den neuen Schwung in der Nationalmannschaft: »Wir wollen Spaß haben, aber auch etwas erreichen – langfristig die Paralympics oder eine Medaille bei einem großen Turnier.« 2019 wäre es fast soweit gewesen, doch beim Qualifikations-Turnier in Kanada verpasste das Team die Paralympics in Tokio denkbar knapp.

Inzwischen ist Kapitänin Schmölders im Nationalteam eine feste Größe, die kaum wegzudenken ist, doch sie wiegelt ab: »Ich brauche schon Angreiferinnen, die meine Zuspiele verwerten können.« Mit Sonja Scholten hat sie hier eine weitere Leverkusenerin als Angreiferin in der Nationalmannschaft dabei: »So können wir in Leverkusen Spielzüge üben und wissen blind, wo die andere ist. Das ist sehr hilfreich auf und neben dem Feld – auch weil man bei Reisen zu Trainingslagern in Brandenburg oder Sachsen nicht die einzige Doofe ist, die aus NRW anreisen muss«, sagt Schmölders.

Ihr Ziel von einer Paralympics-Teilnahme ist aktueller denn je. Für das Paralympics-Ticket für Paris 2024 sollen möglichst gute Ergebnisse bei der EM im Oktober in der Türkei und dann auch bei der WM 2022 in China her. »Wenn das nicht klappt, müssen die Paralympics halt auch mal in Deutschland stattfinden, dann wären wir als Gastgeberinnen gesetzt«, sagt Schmölders schmunzelnd.

Seit November ist Schmölders anerkannte Ärztin und arbeitet inzwischen in der Düsseldorfer Rechtsmedizin, ein wahrer Glücksgriff, was den Standort angeht. »Jetzt fängt an, wofür ich sechs Jahre gearbeitet habe.« Täglich pendelt sie zwischen dem Wohnort in Mülheim an der Ruhr, der Arbeitsstelle sowie dem Balltraining in Leverkusen. »Da bin ich der Sportstiftung NRW sehr dankbar, dass sie mich finanziell unterstützt«, sagt Schmölders, die auch noch mit einem Gerücht aufräumt: Als Gerichtsmedizinerin fährt sie zwar auch zu Tatorten – das passiere aber nicht jeden Sonntagabend um 20.15 Uhr. »Krimis gucke ich trotzdem gerne, da passiert dann aber durchaus mehr als in der Realität.« Ganz abschalten kann sie dabei jedoch nicht. Ihr Bruder erinnere sie dann immer: »Boah Ronja, das ist nur ein Film!«

Text: Nico Feißt



Ronja Schmölders beim Aufschlag im Nationaltrikot



NÄCHSTER HALT: SPORTINTERNAT



Steffi Nerijs berichtet ein Jahr lang
monatlich aus dem Sportinternat

Dass die Corona-Pandemie kein Enddatum hat, dürfte inzwischen klar sein. Auch der Vereinssport wird lernen müssen, damit umzugehen. Wie unterschiedlich die Auswirkungen von Covid 19 auf den organisierten Sport sind und wie verschiedene Standorte mit der Herausforderung umgehen, versucht der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) mit der Dokumentation »Reise durch Sportdeutschland« zu beschreiben. Ein Jahr lang begleitet das DOSB-Team fünf Protagonisten und berichtet regelmäßig in den Sozialen Medien über die Situationen vor Ort. Mit dabei: Das Sportinternat Leverkusen.

Internatsleiterin Steffi Nerijs war zu Jahresbeginn gefragt worden, ob sie der Öffentlichkeit monatlich einen Einblick in das Leben des Sportinternats während der Corona-Pandemie geben wolle. »Klar war ich gerne bereit, diese Aktion zu unterstützen. Der Sport jenseits des Fußballs kann gerade jetzt jede öffentliche Wahrnehmung gebrauchen«, ist sich die Speerwurf-Weltmeisterin von 2009 sicher.

Während der Drehaufnahmen Anfang Februar zum »Prolog« der Serie fand das Kamerateam ein nahezu leeres Gebäude an der

Windthorststraße vor. »Mit dem Internat werden wir ja wie eine Schule behandelt, daher ist hier auch keine Präsenz möglich, alles läuft digital,« erklärt Steffi Nerijs, die angesichts der anhaltenden Ausnahmesituation auch bei den Top-Talenten gewisse Frustrationen erkennt. Aber: »Der wirkliche Leistungssportler zeigt sich, wenn er auch mal eine richtige Krise, was die Pandemie ja letztlich für die Sportler ist, übersteht«, so der Ansatz der ehemaligen Weltkassen-Athletin.

Jeden Monat bekommen sie und ihr Team – und hoffentlich bald auch wieder die Schülerinnen und Schüler – Besuch vom Kamerateam und werden über die weiteren Entwicklungen berichten. Und nicht nur das: Ausdrücklich erwünscht sind zwischen den »offiziellen« Drehs eigene Aufnahmen aus dem Alltag sowie Menschen, die authentisch den Stand der Dinge widerspiegeln.

Die weiteren Protagonisten in dem Film sind der TV Erlangen, GKV Lotus Eppertshausen, der SC Poppenbüttel und Lisa Unruh (Bogenschützin Team Deutschland).

Link zur Serie: https://youtu.be/6-xK6zf0t_8

Text: Uwe Pulsfort

OLYMPIASIEGER BIS ZUM SCHLUSS GEFORDERT

Im direkten Duell gegen einen Olympiasieger und Weltmeister antreten? Auf diese Idee wäre der 9-jährige Noah nie gekommen – bis Anfang des Jahres genau dieses Erlebnis in der TV-Show »Klein gegen Groß« Realität wurde. Sein Gegenüber: Ex-Skispringer Sven Hannawald.

Dass Noah besonders bewegungsfreudig ist, das wissen seine Eltern Sascha und Karoline schon lange. Dass er motorisch auch begabter ist als manch anderer in

seiner Altersklasse, hat sich ebenfalls immer wieder gezeigt – unter anderem in den Parcours-Kursen beim TSV Bayer 04. Dass der Lützenkirchener Grundschüler aber mal Skisprung-Weltmeister und Olympiasieger Sven Hannawald herausfordern würde, daran hatte im Hause Otten niemand auch nur im Traum gedacht. Bis durch einen zufälligen Kontakt die Produktionsfirma der ARD-Show »Klein gegen Groß« auf Noah aufmerksam wurde. Die Casting-Experten erkannten die Begabung des Leverkuseners und dann ging es Schlag auf Schlag.

Nach der positiven Rückmeldung auf das Bewerbungsvideo wurde es beim Test in Münster spannend: »Da haben wir dann zum ersten Mal den Parkour live gesehen«, berichtet Noah. Und die Aufgabe hatte es in sich: fünf stufenförmige Pfeiler in über vier Metern Höhe (der Aufbau in der Sendung war dann mit elf Türmen, unterschiedliche Abstände und Höhen), jeder oben versehen mit einer Plattform mit der Grundfläche etwa einer Colakiste. »Das war schon ziemlich hoch und es hat auch noch gewackelt«, erzählt der Viertklässler, der sich allerdings so gut anstellte, dass er anschließend in die Show eingeladen wurde.

Und so ging es Anfang Februar nach Berlin, wo Familie Otten neben dem früheren Sportstar Sven Hannawald auch noch auf andere Promis wie Tatort-Kommissar Jörg

Noah freut sich schon wieder auf die Parkour-Kurse beim TSV



Hartmann, Entertainer Wigald Boning oder Fitness-Youtuber Sascha Huber traf. Insgesamt waren die Ottens drei Tage in Berlin, einer aufregender als der andere und durchaus mit Schockmomenten versehen: Bei der Generalprobe verließ Noah in luftiger Höhe kurzzeitig der Mut und er musste runterkommen. Unten jedoch wartete bereits Kai Pflaume. »Everybody's Darling« in seiner bekannt charmanten Art sprach dem jungen Gast gut zu und siehe da: Danach lief es wieder.

Die Aufzeichnung am nächsten Tag glich dann einem Film: »Klar war ich mega aufgeregt. Als ich dann aber den Sicherheitsgurt anhatte, war ich nur noch auf die Aufgabe konzentriert und habe an nichts anderes mehr gedacht«, beschreibt der junge Parcours-Sportler die entscheidenden Momente. In drei Durchgängen lieferte sich Noah mit Sven Hannawald, der gar nicht daran dachte, dem Herausforderer den Sieg zu schenken, ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Allein 2 Strafsekunden, weil er ein Hindernis mit der Hand berührte, brachten ihn um den Gesamtsieg. Das Erlebnis konnte das allerdings keinesfalls trüben: »Es hat super viel Spaß gemacht«, schwärmt der sportbegeisterte Junge noch Tage danach. Und auch die Eltern und Bruder Ben sind stolz auf Noah. »Wenn der Olympiasieger so hauchdünn gewinnt, ist das sicher keine Schande«, betont Sascha Otten, der zugeben muss, selber aufgeregter gewesen zu sein als sein Sohn. Und



Ganz schön mutig: Noah Otten vor einem Millionenpublikum beim Sprung über die Türme.

das nicht nur im Studio, auch zu Hause im Wohnzimmer, als die Show ausgestrahlt wurde.

Am Montag danach, Noahs erster Schultag nach dem Lockdown, musste er seinen Klassenkameraden der Grundschule im Kirchfeld alles ganz genau erzählen. Auch von dem Preis, den er gewonnen hat: Einen Stunt-Scooter inklusive Schutzausrüstung sowie einen halben Tag in einer Skaterhalle – ganz für sich und seinen Bruder allein und inklusive Trainer.

Und wenn die Vereine wieder aufmachen dürfen? »Dann gehe natürlich auch wieder hin!«, freut sich der Blondschoopf schon. Neben dem Parcours beim TSV Bayer 04 spielt Noah auch noch Fußball beim SV Bergfried und demnächst soll es mit Vollkontakt-Boxen (»MMA«) losgehen. Ob er dann allerdings aufhört, jedes Geländer, jeden Berg und jedes Hindernis zu nutzen, um darüber oder runterzuspringen, ist mehr als fraglich...

Text: Uwe Pulsfort



Fotos: NDR/Thorsten Jander

Noah Otten trat im Duell »Klein gegen Groß« gegen Olympiasieger und Weltmeister Sven Hannawald an

BAYER 04-FRAUEN IN DIESER SAISON »AUF GANZ ANDEREM LEVEL«



Achim Feifel ist in der zweiten Saison Cheftrainer der Bayer 04-Frauen, die nach dem Klassenerhalt im Juni mit einem hervorragenden fünften Platz in die Winterpause der Bundesliga gegangen sind. Der 56-Jährige im Interview...

Wie bewerten Sie den bisherigen Saisonverlauf ihrer Mannschaft? Platz 5 nach 12 Spieltagen, 20 Punkte, also bereits drei Zähler mehr als in der gesamten vorigen Saison.

Es ist insgesamt gut gelaufen. Wir haben uns sehr ordentlich präsentiert und gute Ergebnisse erzielt. Unser Ziel für diese Saison, den sechsten Platz, hat sich die Mannschaft im Trainingslager vor Saisonbeginn selbst gesetzt. Wenn es unrealistisch gewesen wäre, hätte ich als Trainer gesagt: Mädels, überlegt euch das noch einmal. Aber ich fand das Ziel realistisch. Ich habe den Kader mit den Neuzugängen, die mit ihrer Qualität schnell integriert werden konnten, stärker eingestuft als den in der vergangenen Saison und war mir sicher, dass wir eine bessere Runde spielen würden.

Der sechste Platz am Saisonende wäre ein großer Sprung im Vergleich zur vorigen Saison, als die Mannschaft den Abstieg aus der FLYERALARM Frauen-Bundesliga nur knapp abwenden konnte. Für Sie ist die laufende Saison die zweite bei Bayer 04. Entspricht die nun eingetretene Steigerung Ihren Erwartungen, als Sie nach Leverkusen gekommen sind?

Auch 2019 musste die Mannschaft lange um den Klassenerhalt kämpfen. Es war fast schon klar, dass die Saison danach nicht einfach würde, weil sich das Gesicht

der Mannschaft mit den Neuzugängen Milena Nikolic und Dora Zeller nicht groß verändert hatte. Aber dass es wieder ein Abstiegskampf würde, das konnten wir uns nach der Vorrunde nicht vorstellen. Es fehlte der Mannschaft aber ein Stück Mentalität gegen Gegner, die sie vermeintlich schlagen konnte. Deswegen war es gut, dass wir den Kader in diesem Sommer verändern konnten, um eine Weiterentwicklung der Mannschaft sicherzustellen. Ein sehr wichtiger Schritt war das erweiterte athletischkonditionelle Training, das wir schon im vergangenen Jahr mit Athletiktrainer Maurice Mülder begonnen hatten. Dieser Schwerpunkt zahlt sich jetzt erst richtig aus.

Aber auch die spielerischen Fortschritte ihres Teams sind unverkennbar.

Die Entwicklung im technisch-taktischen Bereich, in der Variabilität, das ist der nächste Step, der nun folgt. Dass wir auch bei Ballbesitz Fußball spielen wollen, haben wir schon in einigen Spielen zeigen können. Die defensive Kompaktheit, die man haben muss, konnte man schon gut erkennen. Wir schaffen es schon, den Gegnern die Räume eng zu machen und aus einer guten Grundordnung mit hoher Aggressivität nach vorne zu verteidigen. Das erfordert einen entsprechenden konditionellen Zustand, den sich die Mannschaft erarbeitet hat. Wir haben immer



Foto: Bayer 04



Achim Feifel ist seit dem Sommer 2019
Trainer der Bayer 04-Frauen

öfter Phasen, in denen wir guten Fußball spielen. Das bekommen wir auch als Feedback von anderen Bundesliga Trainern zu hören, die sagen, dass wir uns auf einem ganz anderen Level bewegen als noch vor einem Jahr.

Ist es Ihr Anspruch und der von Bayer 04, sich bald ein noch höheres Ziel zu setzen als Platz sechs?

Bei einem Klub wie Bayer 04 sollte der Anspruch perspektivisch so sein, dass man in der Leistungsentwicklung noch weiter nach vorne will. Das sehe ich auch so. Derzeit befinden wir uns aber erstmal in einer Phase, in der wir das erreichte Niveau stabilisieren wollen. Dann wollen wir den nächsten Schritt vollziehen. Sonst bräuchte man ja nicht weiterarbeiten. Aber dafür müssen wir die Spielerinnen, die sieben Neuzugänge aus diesem Sommer, noch weiterentwickeln. Aber auch viele, die schon länger bei Bayer 04 sind, sind noch nicht am Ende ihrer Möglichkeiten angelangt. Pünktuell müssen wir

immer wieder auch den Kader so anpassen, dass wir noch mehr Qualität in Bezug auf die Tiefe des Kaders gewinnen. Das alles macht es letztlich aus, um noch erfolgreicher abzuschneiden.

Wardiese Perspektive eine Voraussetzung für Sie, als Sie 2018 vom Hamburger SV zu den Frauen von Bayer 04 wechselten?

Auf jeden Fall, diese Entwicklungsmöglichkeiten habe ich auch gesehen. Ich war sieben Jahre beim HSV und habe dort erfahren, was für Möglichkeiten sich in Leverkusen umsetzen lassen. Über Bayer 04 wurde eigentlich immer nur positiv geredet. Und ich selbst kannte auch das ganze Gelände und die Strukturen schon von meinem Praktikum, das ich mal im Rahmen meiner Ausbildung zum Fußball-Lehrer hier gemacht habe. Daher war ich mir darüber bewusst, dass die Möglichkeiten hier vorhanden sind, um die Schritte nach vorn auch wirklich gehen zu können.

Text: Bayer 04

ACHIM FEIFEL

Geburtsdatum 3. August 1964
Geburtsort Schwäbisch Gmünd
Fußball-Lehrer (UEFA Pro Level) und
Diplom-Sportpädagoge

Stationen als Trainer

- seit 1. Juli 2019: Bayer 04 Leverkusen Frauen
- 2014 - 2019: Hamburger SV Junioren (U16 - U21)
- 2013 - 2014: 1. FFC Potsdam Frauen
- 2012 - 2013: FC Rossiyanka/Russland Frauen
- 2005 - 2012: Hamburger SV Frauen
- 2003 - 2005: Co-Trainer U23-Juniorinnen des DFB
- 1999 - 2003: Verbandssportlehrer in Württemberg
- 1990 - 1999: div. höherklassige Amateureteams (Männer) in Württemberg

MIT JUDO DURCH CORONA

Die Judo-Abteilung nutzt die ganze Bandbreite der Digitalisierung, um auch während des Lockdowns Kindern und Erwachsenen spannende Angebote zu machen – mit Erfolg.



Doppelt ungewöhnlich: Die Judo-Urkunde gab es vom Weihnachtsmann per »Drive-In«

So gibt es zweimal in der Woche Online-training über eine Videoplattform in vier verschiedenen Altersklassen. Mittwochs geht es bei Diplomsporthelehrer Michael Weyres schon mit den Kindergartenkindern von drei bis fünf los. »Das klappt wirklich besser als gedacht, sie machen toll und regelmäßig mit«, freut sich Michael Weyres. Anschließend kommen noch drei weitere Altersklassen. Freitags gibt es drei Einheiten mit dem Erzieher und Sozialarbeiter Martin Handrich. Der Tag endet schließlich mit dem Training für die Wettkämpfer bei Dennis Gutsche, der als ehemaliger Studenten-Europameister auch ein ausgesprochener Experte ist. Weitere Einheiten werden noch in Kooperation mit dem NRW Judoverband angeboten.

Neben diesen regelmäßigen Einheiten gibt es weitere Aktionen, wie zum Beispiel Familientraining am Wochenende, was auch sehr gut angenommen wird und wo die Eltern und Kinder verschiedener Altersklassen gemeinsam vor der Kamera im Wohnzimmer stehen bzw. sich bewegen.

Ein Highlight war die »Judosafari @ home«, an der sich über 40 junge Judoka aus Leverkusen beteiligt haben. Dort mussten verschiedene Übungen wie Standweitsprung, Papierknäuelweitwurf, Ausdauer oder Malen absolviert und eingereicht werden. Die Übergabe der entsprechenden Abzeichen für den Judo-Anzug verlief natürlich corona-conform: Die Kinder konnten die Abzeichen in einer Art »Drive in« am Vereinsparkplatz vom verkleideten Weihnachtsmann mit Mundschutz entgegennehmen.

Selbst Online-Prüfungen wurden im Lockdown abgelegt. Mehr als 20 Kinder nutzten diese Gelegenheit, die auch vom Judoverband forciert wurde. Über einen YouTube-Kanal wurden die Aufgaben vorgestellt, dann zu Hause geübt und vor der Kamera mit Geschwisterkind, Elternteil oder großem Stofftier demonstriert. Sogar einige Eltern haben sich entschlossen, an einer Prüfung teilzunehmen.

Weiterhin gab es noch einen Bewegungs-Adventskalender, der für die Judokinder in drei Altersklassen über den YouTube Kanal vom 1.-24. Dezember angeboten und jeden Tag von den Kindern absolviert wurde. Man hörte sogar von fleißigen

Kindern, die Heiligabend alle 24 Übungen nochmal schafften.

In der ersten Januarwoche gab es traditionelles japanisches Kangeiko, ein Frühtraining zur kältesten Jahreszeit und zur kältesten Uhrzeit. Um 6 Uhr stellte sich Trainer Michael Weyres unter eine Straßenlaterne, weil es draußen ja noch dunkel war. Der jüngste Teilnehmer war sieben Jahre alt, es gab aber auch einen Teilnehmer, der unter den verwunderten Blicken seiner Kolleginnen und Kollegen auf einem Bayer-Parkplatz bei Minusgraden und Schneegestöber seine Härte unter Beweis stellte.

Anfang des Jahres ist eine tolle Aktion hinzugekommen, die sogenannte Team-Challenge, die von einem Bottroper Judoverein initiiert wurde. Der TSV stellt hierbei in den Altersklassen U10, U13 und U15 die meisten aller Teams dieses neuen Ligaformats. Zwei Mannschaften starten jeweils

in den jüngeren Altersklassen und eine in der U15. Besonders gut lief es bei den jüngsten, die momentan Platz 1 und 2 der Tabelle belegen.

Die Liga läuft so ab, dass acht Starter jeweils zwei der acht Übungen absolvieren. Hierbei müssen zum Beispiel Wandsitzen, Unterarmstütz, Burpees oder Jonglieren nach strengen Kriterien in einer Zoom-Konferenz demonstriert werden. »Mit 90 Minuten Spannung ist das eine super Aktion, die bei den Teilnehmern, ihren Eltern und auch bei den Trainern momentan das Highlight darstellt«, berichtet Judo-Trainer Michael Weyres, der Interessierten gerne weitere Informationen gibt. Kontakt unter www.tsvbayer04.de/Judo.

Text: MW

Die Kinder und Jugendlichen nehmen die Initiativen der Trainer mit viel Engagement an



INTERVIEW MIT FRANK SCHMIDT – ABTEILUNGSLEITER FAUSTBALL

Auch wenn die Hallensaison aufgrund der momentanen Situation ausfallen musste, blickt Abteilungsleiter Frank Schmidt optimistisch in die Zukunft der Sportart Faustball beim TSV – im Interview verrät er zudem, was trotz Corona-Pandemie sportlich erreicht wurde.

Hallo Frank, wie hat die Faustball-Abteilung in Coronazeiten trainiert? Welche Teams durften spielen?

Glücklicherweise ist Faustball eine Sportart ohne jeglichen Körperkontakt und wird während der Feldsaison (April bis Ende September) ausschließlich im Freien mit ausreichend Abstand voneinander gespielt.

Nachdem alle Hallenmeisterschaften am Anfang der Pandemie im März und April 2020 abgesagt worden waren, hatten wir deshalb die Möglichkeit, unter strikter Einhaltung der Hygienevorschriften, bereits relativ frühzeitig wieder mit dem Trainingsbetrieb beginnen zu können. Darüber waren

insbesondere die Kinder und Jugendlichen der Abteilung besonders glücklich.

Anders sah es da schon beim Spielbetrieb aus, der im Bereich des Rheinischen Turnerbundes (RTB) in 2020 leider komplett ausfallen musste. Das war gerade für die Jugendmannschaften ein herber Schlag.

Lediglich die Frauen-Bundesliga startete Anfang August zu einer abgespeckten Punktrunde in Turnierform, doch die mangelnde Spielpraxis machte sich doch deutlich bemerkbar und die Leistungen waren deshalb relativ schwankend – am Ende stand der 8. Platz für das Team zu Buche und man bleibt auch in 2021 erstklassig.

Im September konnten die Männer der Altersklassen 35 und 55 noch zu ihrer Deutschen Meisterschaft antreten: Die Männer 35 erreichten einen guten 5. Platz und die Männer 55 konnten sogar den Titel des Deutschen Meisters erringen.

Anfang Oktober startete dann die Vorbereitung auf die Hallensaison, doch nach ein paar Trainingsabenden schlug der Lockdown wieder zu. Leider war seitdem kein Training mehr möglich und auch die Wettkämpfe wurden für die Hallensaison 20/21 abgesagt.

Was hat die Abteilung während des Lockdowns gemacht, um aktiv zu bleiben?

Wir haben während des Lockdowns mehrere Challenges für unsere Jugend ins



Frank Schmidt ist Abteilungsleiter der Faustballabteilung

Leben gerufen, bei denen die Kinder und Jugendliche aktiv bleiben sollten und Preise gewinnen konnten. Außerdem haben wir der Jugend auch Online-Training via Zoom angeboten.

Unsere Bundesliga-Frauen haben an einer mehrwöchigen Laufchallenge teilgenommen und zusammen rund 900 Kilometer im Wettkampf gegen die anderen Bundesliga-Teams in Deutschland gesammelt.

Was für Auswirkungen hat die Pandemie und der Lockdown auf die Sportart Faustball?

Um die älteren Mitglieder, die zum Teil schon seit Jahrzehnten dabei sind und zusammenspielen, braucht man sich in der Regel keine Sorgen zu machen.

Problematischer ist es, die Kinder und Jugendlichen bei der Stange zu halten. Die Jugendtrainer setzen mit viel Fantasie alle Hebel in Bewegung, um den Kontakt zu den Kids aufrecht zu erhalten.

Wir sind sicher, wie auch schon 2020, als eine der ersten Sportarten wieder mit dem Trainingsbetrieb starten zu können. Wenn es nach uns geht, kann es wieder losgehen.

Wie sieht die Zukunft der Abteilung aus?

Durch intensive Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit ist es uns in den letzten Jahren gelungen, die Mitgliederzahl der Abteilung kontinuierlich zu steigern.

Diesen Weg wollen wir konsequent weiterverfolgen, wenn wir in einigen Wochen oder Monaten die Corona-Pandemie überwunden haben.

Mit unserem Frauen- Bundesligateam als Aushängeschild, einem soliden Fundament an erfahrenen Abteilungsmitgliedern und zunehmenden Mitgliederzahlen und Jugend-Teams sollte einer weiterhin positiven Entwicklung der Abteilung nichts im Wege stehen.

Text: Niklas Hodel

BUNDESLIGA-TEAM SAMMELTE KILOMETER

Unsere Bundesliga-Frauen haben an einer mehrwöchigen Laufchallenge teilgenommen und zusammen rund 1500 Kilometer im Wettkampf gegen die anderen Bundesliga-Teams in Deutschland gesammelt.

Auch wenn der Trainings- und Wettkampfbetrieb in den Faustball-Bundesligen seit November abgesagt wurde und es keine Wertung für die Hallensaison 20/21 gibt, waren die Farbenstädterinnen dennoch weiter sportlich aktiv.

Im Vergleich zu den anderen Vereinen aus der 1. Bundesliga Nord und Süd der Frauen

belegte das Bayer-Team bei der Laufchallenge den 10. Platz mit insgesamt 1504 Kilometern.

Besonderes Highlight war der Staffellauf am 31. Januar, bei dem der Staffelstab natürlich kontaktlos übergeben wurde. Dabei konnten so innerhalb weniger Stunden rund 80 Kilometer durch die Bayer-Spielerinnen gesammelt werden.

Danach wurde der Staffelstab dann virtuell an den TV Käfertal aus Mannheim, einen befreundeten Verein aus der 1. Bundesliga Süd, übergeben.

Das Bayer-Team legte somit bereits den Grundstein für die Kondition für die kommende Feldsaison 2021 und hatte zudem viel Spaß – auch via Social Media wurde die Laufchallenge sehr positiv aufgenommen und es gab viele virtuelle Anfeuerungsrufe für die Farbenstädterinnen.

Text: Niklas Hodel

WER IST EIGENTLICH...

Gesucht und gefunden: Als Übungsleiter im Gesundheitssport macht Harald Berendt genau das, worin er aufgeht. Was ihn, wie er selbst sagt, »durch den Tag trägt«. Um das zu verstehen, reicht ein kurzer Austausch mit dem 47-Jährigen, der als Quereinsteiger zum TSV Bayer 04 kam.

Der »Banker aus Süddeutschland«, das liegt inzwischen gut zehn Jahre zurück. Mit den Kindern (13, 10) kam im Hause Berendt auch der Rollentausch: Seine Frau Grita geht Vollzeit arbeiten, er kümmert sich um die beiden Söhne. Gleichzeitig war und ist der drahtige Sportler als Läufer aktiv, unter anderem beim »Lauf rund um das Bayer-Kreuz«. Die Teilnahme im Jahr 2013 war zugleich sein Erstkontakt zum TSV Bayer 04, den er gleich sehr interessant fand. Über Homepage, Mail und Telefon hat sich Harald Berendt schließlich zum heutigen Bereich Fitness & Health durchgefragt. Mit Ressortleiterin Sonja König gab es schnell fruchtbare Gespräche und kurz darauf absolvierte der frühere Bankfachwirt einer Privatbank schon seine Übungsleiterausbildung. Eine Entscheidung, die der Wahl-Langenfelder nie bereut hat, im Gegenteil: »Das positive Umfeld sowohl in der Vereinsverwaltung als auch in den Gruppen trägt mich immer wieder durch den Tag«, schwärmt der ambitionierte Mittelstreckenläufer (u.a. Nordrhein-Meister MK 45). »Es fällt mir unheimlich leicht mich zu motivieren, wenn die Seniorengruppen beim TSV auf dem Programm stehen. Man bekommt so viel zurück«, schwärmt Harald Berendt.

»Funktionelle Gymnastik mit dem Fokus Kräftigung und Beweglichkeit und Erhaltung der alltagswichtigen Funktionen« – klingt trocken, der Fokus in den Stunden von Harald Berendt bedeutet aber am Ende für die Teilnehmenden mehr Lebensqualität. Die Gesundheitskurse beim TSV fördern die Fähigkeiten, bestimmte Bewegungen im Alter ausführen zu können, was ohne den Sport vielleicht schon nicht mehr ginge.

»Die Frage ‚Wie geht es Dir‘ ist bei uns viel mehr als eine Floskel«, berichtet der sympathische Übungsleiter, der die Antwort dementsprechend nicht im Vorbeigehen zur Kenntnis nimmt, sondern stets ein offenes Ohr hat. »Innerhalb der Gruppen hat sich ein ganz besonderes Vertrauensverhältnis entwickelt«, erklärt der gebürtige Heidelberger. Und auch das »Danke« nach dem Kurs ist nicht einfach dahergesagt. »Die Seniorinnen und Senioren sind wirklich dankbar, dass

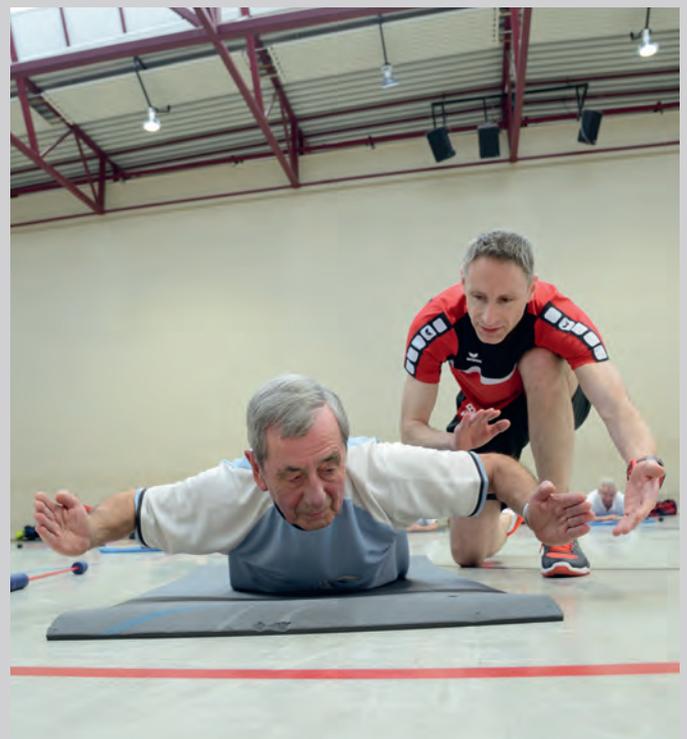
sie hier die Unterstützung erhalten, die ihnen im Alltag weiterhilft. Und das ist ein sehr gutes Gefühl.«

Pandemie-bedingt kann Harald Berendt aktuell nur auf Distanz für die Seniorensportler im TSV da sein. Die Gelegenheit allerdings nimmt er wahr: Nicht nur, dass er mit dem F&H-Team Homevideos und Livestreams dreht, damit die Seniorinnen und Senioren auch zu Hause fit bleiben. Inzwischen hat er auch schon über 100 von ihnen telefonisch erreicht, um sich nach deren Wohlbefinden zu erkundigen (siehe Bericht auf S. 10).

Auch dabei fällt es ihm in der Regel leicht zuzuhören: »Die Menschen sind so dankbar, dass wir uns für sie interessieren«, berichtet Harald Berendt, der nicht nur in der Halle, sondern auch am Telefon genau der richtige Mensch an der richtigen Stelle ist.

Text: Uwe Pulsfort

...HARALD BERENDT?



IMPRESSUM

Herausgeber:

TSV Bayer 04 Leverkusen e.V.
Tannenbergstraße 57
51373 Leverkusen
Tel. 0214 / 868 00 73
presse@tsvbayer04.de

Auflage:

Online: ca. 600 als Newsletter
plus Homepage
Druckexemplare: 150 Stück

Verantwortlich für den Inhalt:

Uwe Pulsfort

Redaktion:

Alina Cymera, Oliver Heuser,
Uwe Pulsfort (Ltg.), Anne Wingchen

Druck:

Druckerei Werbeschmiede

Mit Beiträgen von:

Bayer 04, Nico Feißt, Johanna Gropper, Niklas Hodel,
Denise Krebs, Christopher Kwiotek, Uwe Pulsfort,
Michael Weyres, Michael Zeihen

Bilder:

Bayer 04, Michel Colling, Alina Cymera, Colling Eilers, Michael
Fleschenberg, movy, NDR/Thorsten Jander, Oliver Heuser,
Szilvi Hoffer/Hungarian Volleyball Federation, Judo-Abteilung,
Dávid Keszler, Sonja König, Gladys Chai von der Laage, Daggi
Meiss, Privat, Uwe Pulsfort, Screenshot DOSB, Mika Volkmann

Titelbild:

movy



**Wunsch.
Los.
Glücklich.**

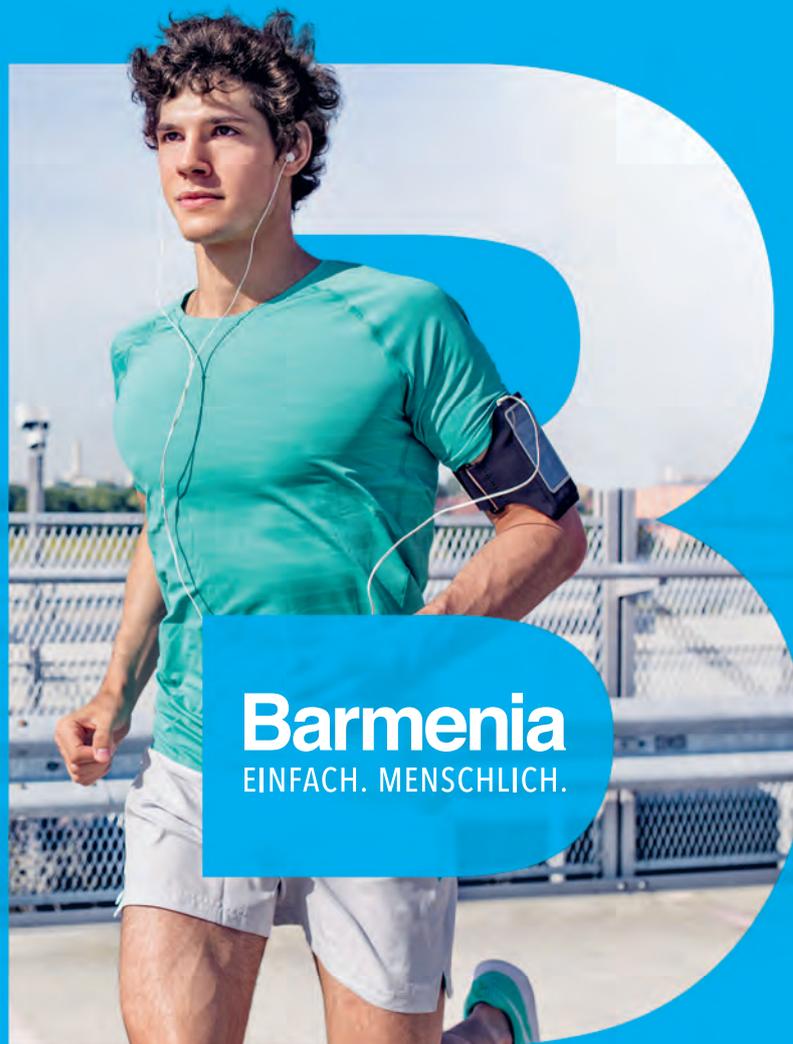


sparkasse-lev.de/ps-sparen

**Mit PS – der Lotterie
der Sparkasse.
Sparen, gewinnen
und Gutes tun.**

Wenn's um Ihr Geld geht

 **Sparkasse
Leverkusen**



Barmenia
EINFACH. MENSCHLICH.

SIE HABEN EINE LEIDENSCHAFT
FÜR SPORT. UND WIR EINE
VERSICHERUNG MIT AUSDAUER.

#MachenWirGern

Die Barmenia unterstützt als Sponsor nicht nur den TSV Bayer 04
Leverkusen, sondern auch Ihre ganz persönliche Fitness.
Informieren Sie sich gleich auf [barmenia.de](https://www.barmenia.de)

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Barmenia Krankenversicherung a. G.
Barmenia Lebensversicherung a. G.
Prack & Stahlberg oHG
Bergische Landstraße 142
51375 Leverkusen
Telefon: 0214 86087331
Mobil: 01525 4223829
prack-stahlberg-ohg@barmenia.de
[prack-stahlberg-ohg.barmenia.de](https://www.prack-stahlberg-ohg.barmenia.de)